

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1897)**

Heft 18

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diskussion gesetzt, heißen: 1. Der Unterricht an den Primarschulen soll sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Anschauungsunterricht (vorzugsweise im Freien), Turnen und Gesang beschränken. Alle diese Fächer sollen sich durch sämtliche sechs Klassen hindurchziehen, doch so, daß in den untern Klassen Zeichnen, Anschauungsunterricht und körperliche Übungen vorherrschen. 2. Die Hausaufgaben sollen an der Primarschule ganz wegfallen, an der Sekundarschule nur in beschränktem Masse geduldet werden. 3. Auswendiglernen ist einzig und allein für Lesestücke in gebundener Sprache und auch da nur in geringem Maße und bloß in den obern Klassen erlaubt. (??) 4. Der Schulunterricht soll durch halbstündig eingelegte Pausen von 5 Minuten unterbrochen werden. 5. Die Schlußprüfungen sollen wegfallen. 6. An heißen Sommertagen sollen die Nachmittage bloß für den Anschauungsunterricht im Freien verwendet werden. 7. Die Schulzeit soll alle 7—8 Wochen durch Ferien von einer bis mehreren Wochen unterbrochen werden. 8. Vor dem vollendeten 7. Altersjahr ist der Schulunterricht nicht zu gestatten.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

St. Gallen. Kantonsrat Frei zum Röbli in Widnau vergabte an Schul- und Armenzwecke gegen 4000 Fr. Gottes Lohn dem braven Manne!

Die „Lektüre“ von Hochw. Herrn Kanonikus Wehel, erschienen bei Dorn in Ravensburg, findet allgemein gute und beste Aufnahme.

Auf dem Berufungswege wählte die Gemeinde Niedermuhl Lehrer Hautle an die Oberschule. Glück auf, humorvoller Mitarbeiter!

Zug. Das Institut der Lehrschwestern in Menzigen zählt 500 Schwestern, 53 Novizen und 54 Kandidatinnen.

Luzern. Ein Korrespondent des „Tagblatt“ meint, die Schwyzer Lehrer bringen ihre Freizügigkeits-Idee zu ungelegener Zeit. Solange die katholische Zentralschweiz 3 Lehrerbildungs-Anstalten habe, sei an Freizügigkeit der Lehrer nicht zu denken. Die Herren Wenn und Aber sind zwar sehr klug und weise, aber geleistet haben sie für den katholischen Lehrer noch wenig Greifbares.

Appenzel J. Der „Volksfreund“ plädiert warm für eine Mittags-Suppenanstalt und tönt die Notwendigkeit der Ganztagschule an.

Solothurn. Die Lehrerschaft fordert Einführung des St. Galler Lesebuches für ihre Bezirksschulen, vorbehaltlich gewisse Abänderungen.

Freiburg. Hier sei es betont, daß der Zentralpräsident des „Schweiz. Studentenverein“, Dr. juris Sigrift seine Komilitonen, den Rosenkranz laut und feierlich in lateinischer Sprache betend, in die Prozession der Kanisiusfeier geleitete. Gut ab!

Schwyz. Die „Kirchenzeitung“, Fachorgan der katholischen Geistlichkeit der Schweiz, bespricht die in Nr. 16 dieser Blätter besprochene bibl. Geschichte von W. Ambrosi bei Benziger & Co. sehr sympathisch.

Baselstadt erhielt ein Schulversäumnisgesetz. 25% der Stimmfähigen beteiligten sich an der Abstimmung. —

Deutschland. Den 12. August wurde in Münster das Denkmal für den verdienten Pädagogen Bernhard Overberg enthüllt.

Das Kultusministerium will den Volksschullehrern den Univerfitätsbesuch in der Weise erleichtern, daß es ihnen ein Jahr Urlaub gewährt und das Gehalt während dieses Zeitraumes weiterzahlt.

Laut Verordnung des Kultusministers darf nachmittags kein Unterricht erteilt werden, wenn das 100teilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25° aufweist.

In Hannover sind für 18 Bürgerschulen in den Kellerräumen der Schulgebäude Brausebäder eingerichtet.

In Heidelberg vergiftete sich der berühmte Professor B. Meyer, und der Universitätsreitlehrer ist wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Bayern. Hier verlangen die Lehrer kategorisch Fachaufsicht. Nun wählte der Magistrat Erlangens keinen der sich bewerbenden Lehrer, sondern einen Reallehrer, der sich nicht bewarb, zum Schulrat. Das ist dann Fachaufsicht!

Die Liberalen Badens fordern Simultanschulen. Als ob man das nicht schon längst wüßte. — Der demokratische Reichstagsabgeordnete Preiß erklärt sich gegen die Simultanschule und wird aus der Volkspartei ausgeschlossen. Freiheit!

Bei Trier muteten der protestantische Pfarrer und der protestantische Bürgermeister dem katholischen Ortschulinspektor zu, er solle einen katholischen Schulknaben, der einen protestantischen durchgeprügelt hatte, in der Schule von einem Polizisten „empfindlich“ auen lassen, sonst komme die Sache vor Gericht. Natürlich wies der katholische Geistliche diese Zumutung ab. Das Gericht aber nahm die Sache gar nicht weiter an, da es eine Bagatelle sei und keine „Mißhandlung“, wie man protestantischerseits angegeben hatte.

Hessen. Bischof Dr. Haffner von Mainz erließ auf den Anlaß der Ranifusfeier einen für die hessischen Schulverhältnisse sehr passenden Hirtenbrief, den der hochwürdigste Kirchenfürst mit der Bitte schließt, es mögen die Gebete des Volkes durch des großen Seligen Fürbitte die Freiheit der Kirche und die Erlösung der christlichen Schule aus den Fesseln des Unglaubens erlehen.

Oesterreich. Der niederösterreichische Lehrertag erklärt sich gegen den Schulantrag Ebenhoch, weil derselbe die Autorität des Staates schädige, die Schule zu einer konfessionellen Anstalt mache und sie durch die Überantwortung wichtiger Rechte an die Kirchenbehörden dem Machtbereich derselben überliefern. — Au waih!

Die VI. Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes verwahrt sich gegen eine Aenderung der bestehenden Volksschulgesetze in clerikalem Sinne, weil dadurch deutsche Lehre und Bildung verkümmern. Humbug!

In Oesterreich gibt es rund 66000 und in Ungarn 26000 Volksschullehrer. Volkstümliche Universitätskurse sind für den Winter in Brünn, Graz und Innsbruck vorgesehen.

Bulgarien. Die Kongregation der Assumptionisten, 1840 in Frankreich gegründet, leitet allhier 2 Elementarschulen, ein Gymnasium, ein Priesterseminar, ein französisch-bulgarisches Externat mit 4 Klassen und eine Handwerkerschule zur Ausbildung der für höhere Studien weniger befähigten Knaben in einem nützlichen Gewerbe, wie Buchbinderei, Schneiderei, Schmiedekunst u. s. w.

Amerika. Der Phonograph, der die gesprochenen Worte und Laute genau aufzeichnet, dient in der Union da und dort bereits als Lehrmittel in den Schulen, so beim Sprachunterrichte, allwo er dem Lehrer die oftmalige Wiederholung von Wörtern und Sätzen erspart. —

Der protest. Schriftsteller J. Winter in New-York veröffentlicht ein englisches Werk über den Jesuitenorden, das stellenweise eine wahre begeisterte Lobrede auf die Erziehungstätigkeit der aus Deutschland verbannten Jesuiten ist.

Frankreich. Madagaskar. Zwei protestantische Missionäre wurden ermordet. Der bez. Prozeß ergab, daß der protestantische Lehrer Raobelsna, bei dem sie Wohnung genommen, Verräter und Anstifter gewesen.

Asien. In der Mandchurei unterhält die katholische Mission 56 Knabenschulen mit 1088 und 61 Mädchenschulen mit 1545 Kindern. Die Schulen sind geleitet von gottgeweihten chinesischen Jungfrauen.

Das „Werk der heiligen Kindheit“ unterhält in der Mission 15 Waisenhäuser mit 1372 Kindern.

Das einheimische Knabenseminar in Pa-Ria-tse in der Provinz Ghirin zählt 12, das Priesterseminar von Schaling 30 Zöglinge, worunter 6 Theologen.

Das Missions-Seminar in Paris bedient in Japan, China, Korea und Indien 38 Seminarien mit 1915 Alumnen und 2485 Schulen mit 76,318 Kindern.

Ceylon. In der Diözese Dschaffna gründete Pater Antony in der Ruinenstadt Anuradhapura nacheinander 13 Schulen. — Die Stadt, seit 1873 wieder im Werden begriffen, zählte zur Zeit ihrer Blüte 200,000 Einwohner.

Afrika. In Transvaal zählen die Klosterschulen von Johannesburg 300 Mädchen, die Schulen der Maristenbrüder 750 Knaben, worunter viele Protestanten und Juden. — In Pretoria haben die Loretoschwestern zu wenig Raum und zu wenig Lehrerinnen.

Vorder-Indien. Die „Mission von Madura“ zählt bei 200,000 Katholiken bereits 5 Waisenhäuser, ein Kolleg und 260 Schulen, über 300 Lehrer und Lehrerinnen und 135 Missionäre.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Anfangsgründe der ebenen Geometrie von Schwing und Krimphof.

Dieses Frühling ist das vorliegende Lehrmittel in 2ter Auflage bei Herder in Freiburg erschienen.

Obwohl dasselbe in seiner Stoffeinteilung strikte für Gymnasien berechnet ist, erregt es dennoch die Aufmerksamkeit von Fachmännern, die sich in andern Kreisen bewegen. Eine eingehendere Durchsicht des bloß 133 Seiten umfassenden Bandes wird jedermann zur Überzeugung bringen, daß dieses Lehrmittel sehr gediegen ist. Andere Lehrmittel dieses Faches verfallen oft in Extreme. Entweder sind sie zu populär-praktisch und vernachlässigen das wissenschaftliche Prinzip, oder sie pflegen zu stark das Letztere auf Kosten praktischer Kenntnisse. Schwing und Krimphof aber beginnen mit Zirkel und Lineal, mit der Anschauung, dann folgen Beweise, und an das bereits Erlannte reihen sich zur sicheren Übung eine große Zahl in jeder Beziehung ausgezeichnete Aufgaben. Gerade diese Aufgaben lassen mir das Buch höchst empfehlenswert erscheinen.

Jeder Lehrer, der sich selbst mit Geometrie, diesem so anziehenden Fache beschäftigt, oder in der Schule zu beschäftigen hat, würde in diesem Werkchen ein ausgezeichnetes, nach den neuesten Anforderungen geschaffenes Lehrmittel erhalten.

Preis brosch. M. 1.80

G. A.

Praktisches Handbuch für Organisten. Herausgegeben von Joseph Gruber, Stiftsorganist in St. Florian, Ob.-Oesterreich. Verlag von Feuchtinger und Gleichauf in Regensburg.

Der vorliegende erste Teil enthält 48 Cadenzen, 136 Orgelstücke in den alten Kirchenorganarten von bekannten Komponisten der Gegenwart wie Freitenbach, Gruber, Diebold, Schildknecht u. s. w. Es ist ein sehr reichhaltiges, gediegenes, praktisches Orgelbuch mit prächtigen Stücken, die sich ausgezeichnet beim Gottesdienste als Vor-, Zwischen- und Nachspiele verwenden lassen. Allen Stücken sind Andeutungen über Registrierung, Benutzung des Manuals und Pedals, Fußtak und dgl. beigegeben, was viele Spieler gewiß nur begrüßen. Es ist ein sehr empfehlenswertes Orgelbuch für die Organisten zur fleißigen Benutzung beim Gottesdienste. Auch den Zöglingen der Seminarien sei es zum Studium bestens empfohlen!

Orgelstücke, 20 kurze, leichtausführbare, komponiert von Konrad Schlumpf. Commissionsverlag von Zweifel und Weber St. Gallen.

Es ist ein kleineres 17seitiges Orgelheft. 14 Stücke sind in Dur, 6 in Moll geschrieben, sie sind ansprechend und verlangen von Seiten des Spielers keine große technische Fertigkeit. Empfehlenswert!

N. in W.